

Batsheva Dagan

Vom 26. bis 29. November 2023 besuchte Batsheva Dagan zum wiederholten Male Malchow. Im Rathaus wurde sie von Bürgermeister René Putzar, Elke-Annette Schmidt, Vizepräsidentin des Landtags, Stadtverordneten, Bürgern von Malchow, Freundinnen und Gästen begrüßt. Zum Aufenthaltsprogramm gehörte unsere Flee-senseeschule. Hier vertrat sie die ihr wichtigen Botschaften als Résumé ihres Überlebens und Lebens. Wie können Menschen als Menschen handeln, wenn sie von Verfolgung, Ausgrenzung, und Mord umgeben sind?

Sie formulierte daraus ihr Credo: „Jeder Mensch hat eine Wahl“. Dieses Credo half ihr die zahlreichen Haftstationen und 21 Monate in Auschwitz zu überleben. Batsheva Dagan, geboren in Łódź als Isabella Rubinsztajn, nahm aus diesem Credo ihre Kraft,

dieses an ihre zahlreichen Zuhörenden, vor allem Schülerinnen und Schüler, mit Leidenschaft zu vermitteln. Die Begegnung mit Menschen unterschiedlichsten Alters, sozialer und gesellschafts-politischer Verantwortung wurde ihr zu einem wachsenden Bedürfnis. Ihr eigener Wissensdurst mündete u. a. in die Sprachen Polnisch, Jiddisch, Deutsch, Französisch, Englisch, Hebräisch, Russisch und Spanisch. Geradezu als Appell empfahl sie Schülerinnen und Schülern: „Lernt Sprachen ...“.

Ihre Ausbildungen und Studien befähigten sie beruflich als Pädagogin und Psychologin zu vielfältigem Wirken. Als Autorin war ihr die Übertragung ihrer Beobachtungen und Erfahrungen im Verlauf des Lebens an Kinder

wichtig, setzte sie sich mit deren Fragen zur Tätowierung auf ihrem Arm auseinander, entwickelte sie eine Methode zur Vermittlung, um die Kinder nicht zu überfordern, zu traumatisieren, die Erfahrungen nicht zu verharmlosen. Es sei eine pädagogische Aufgabe, die Kinder aufklärend zu begleiten. Batsheva Dagan verfasste Kinder-Bücher, die immer wieder neu aufgelegt wurden. Zu ihnen gehört z. B. „Chika, die Hündin aus dem Ghetto“. Und sie schrieb Gedichte, in deren Mittelpunkt der Alltag während der Inhaftierungen steht, darunter „Gesegnet sei die Phantasie, verflucht sei sie“.

Batsheva Dagan wurde als Izabella Rubinsztajn am 8. September 1925 in Łódź geboren. Die Familie zählte neun Kinder, Izabella war die zweitjüngste. Der Beginn des 2. Weltkriegs trennte die Familie, ein Teil ging in die Sowjetunion, der andere Teil kam in das Ghetto Radom. Eine weitere familiäre Trennung erfolgte im Rahmen einer sogenannten Selektion der deutschen Einsatztruppen im April 1942. Izabella gelingt mit gefälschten Papieren die Flucht nach Schwerin. Sie hatte die Papiere einer polnischen Bekannten erhalten, die nicht als Zwangsarbeiterin in Deutschland arbeiten wollte. So trat die Geflüchtete die Stelle als Dienstmädchen im Haus des Landgerichtsdirektors an. Sehr bald wurde sie denunziert und verhaftet. Das war der Beginn ihrer Inhaftierungen. Malchow wurde ihr neunter und letzter Inhaftierungsort. Dass sie Auschwitz-Birkenau überleben konnte, verdankte sie einer als Krankenschwester eingesetzten Cousine. Hier kam sie zuletzt im

Effektenlager „Kanada“ zum Einsatz, dem Deponierungsort für die mitgebrachte Habe der ankommenden Häftlinge. Sie überlebte Auschwitz.

Zwei ihrer Brüder konnten sich durch Flucht retten. Alle übrigen Familienmitglieder wurden ermordet.

Nach der Befreiung ging Batshevas Weg bis Belgien. Hier lernte sie Paul Kornweiz kennen und lieben. Batsheva und Paul gingen in das britische Mandatsgebiet Palästina. Dort heirateten sie und nahmen den Namen Dagan an, was auf Hebräisch Korn oder Getreide bedeutet. Batsheva schenkte zwei Söhnen das Leben. Sie beginnt ihre Ausbildung als Erzieherin. 1958 stirbt ihr Mann. Ihr pädagogisches und psychologisches Studium setzt sie an der Universität in Jerusalem und in den USA fort und wird anschließend selbst zur Dozentin. Sie hält als Pädagogin und Psychologin unzählige Vorträge in einer Vielzahl von Ländern. 1995 beginnt ihr Engagement als Zeitzeugin in Deutschland und damit auch in Malchow. Hier spricht sie anlässlich des 50. Jahrestages der Befreiung in der Werleburg. Zum 75. Jahrestag der Befreiung spricht sie in der Gedenkstätte Auschwitz. Als Rednerin wird sie darüber hinaus in das Europaparlament in Straßburg und in eine Vielzahl von anderen Orten eingeladen.

Ihr unermüdliches Engagement wird mit hohen Auszeichnungen geehrt, zuallererst von der israelischen Gedenkstätte Yad Vashem.

Der Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023 veränderte erneut das Leben von Batsheva Dagan. Die Familie wollte sie in Deutschland in Sicherheit wissen. In diesem Zusammenhang war sie bereit, nach Malchow und nachfolgend nach Magdeburg zu kommen. In Magdeburg wurde sie schwer krank. Die fürsorgliche Pflege in der Klinik sowie die liebevolle Begleitung durch die Familie und Freunde konnte nicht erreichen, dass ihre Kraft zurückkehrte. Sie starb am 25. Januar 2024 in ihrer Heimat Israel. Immer wieder vermittelte sie mit Dankbarkeit den Satz: „Für mich ist das Leben ein großes, einmaliges Geschenk.“ Wir, Lehrerinnen und Lehrer wie Schülerinnen und Schüler der Malchower Fleesenseeschule sind dankbar für jede Begegnung mit Batsheva Dagan.